

Einblick

Bei der Erarbeitung dieses Buches haben wir sehr bald feststellen müssen, daß eine vollständige Darstellung aller in NRW lebenden Kulturen den Rahmen dieses Bandes sprengen würde.

Es war uns wichtig, den Anfang zu machen, und mit einer Auswahl wollen wir Einblick geben, wie und was fremde Kulturen hier leben.

Dieses Buch wendet sich an Jugendliche, deren Sicht der Dinge erst im Werden begriffen ist. Es soll den Dialog zwischen den Kulturen fördern und Anregung geben, sich für den fremden Nachbarn zu interessieren.

Ablehnung erfahren Fremde immer dort, wo die Unsicherheit durch Unwissenheit am größten ist.

Kulturelle Vielfalt kann ein großer Reichtum sein, wenn wir uns dem Fremden zuwenden und das Anderssein respektieren.

Dieses Buch soll auch als Anregung dienen, an dem Thema weiterzuarbeiten und spezielle, hier nur kurz angerissene Aspekte noch zu vertiefen.

INBLICK



Gefördert vom
Ministerium für
Arbeit, Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Sitten, Bräuche und Alltagsleben fremder Kulturen

„**E**inblick“ heißt zurückhaltend wie programmatisch die erste von der Jugend-Kunstschule Rodenkirchen e. V. herausgegebene Publikation. Auf 160 spiralgebundenen Seiten informiert das Querformat in Bild und Schrift über „Sitten — Bräuche — Alltagsleben fremder Kulturen in Nordrhein-Westfalen“.

Zur Präsentation im Rahmen eines Kulturfestes konnte Vereinsvorstand **Peter Sörries** neben den multikulturellen Autoren und Gästen unter anderem **Peter Sowa** von der Auslandsgesellschaft NRW und **Klaus Schäfer** als Vertreter des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, das die Schrift maßgeblich gefördert

hat, begrüßen. Beide stellten die Bedeutung dieser Schrift hinsichtlich der Ausbildung von „Toleranz, Verständnis und Brüderlichkeit“ heraus.

Von **Ingeburg Zimmermann**, der fachlichen Leiterin der Jugend-Kunstschule, verantwortet, entstand das vom Kulturrat und Agfa-Foto unterstützte Projekt binnen neun Monaten unter Mithilfe der Schülerinnen **Judith Calmbacher** (16), **Mersiha Varnica** (15), **Fethiye Yonca** (16) und **Tanja Reinike** (20), die mittlerweile an der FH in Deutz Foto-Design studiert.

Die Fotografien der fünf Urheber von neben anderen iranischen, jüdischen und türkischen (Familien-)Festen, von Moscheen, Kirchen, Schulen, Kulturzentren und -institutionen, von mexikanischer Tra-

dition und bosnischem Alltag, werden von Bildzeilen und kurzen Informationen begleitet. In Schulen, z. B. während Projektwochen, Kultureinrichtungen und Familien eingesetzt, soll die Veröffentlichung dazu beitragen, die verschiedenen Kulturen nicht nur verstehen zu lernen, sondern zu respektieren.

Es ist kein abgeschlossenes Buch — die freien „Notiz“-Seiten nach jedem Beitrag weisen darauf hin. Jugendlichen mag es vor allem „als Anregung dienen, an dem Thema weiterzuarbeiten und spezielle, hier nur kurz angerissene Aspekte noch zu vertiefen“, hofft Frau Zimmermann. „Soweit möglich, sollen die bearbeiteten Exemplare später zu einer veränderten Neuauflage zusammengefügt werden.“ *E. Broich*

Kölner Bilderbogen, September 1997

Jugendliche trugen Geschichten über ausländische Bräuche zusammen

Ein Buch gegen die Intoleranz

Kölnische Rundschau, September 1997

ein Beispiel:

Die Äthiopische Orthodoxe
St. Michaelskirche in Köln-Longerich,
Lindweilerweg 94, 50739 Köln

Die Gottesdienste werden in der Kirchensprache Geez gehalten, Predigt und Lieder in der Muttersprache Amharisch. Für deutsche Gäste werden die Lesungen in Deutsch vorgetragen. An der Liturgie beteiligen sich auch die Diakone, Gottesdiensthelfer, Chorsänger sowie die Trommel- und Sistrionspieler, zu deren Rhythmus schreitende Bewegungen vollzogen werden. Dieser Depteratanz, der sich vom profanen Tanz streng unterscheidet, weist hin auf das tanzende Einbringen der Bundeslade in Jerusalem.

Neu ist nun, daß die Kölner Gemeinde der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche eine traditionelle Ikonostase errichtet hat. Die Ikonostase trennt den Raum der Gemeinde vom Altar ab. Die künstlerische Ausgestaltung der Kirche bringt den äthiopischen Mitbürgern ein Stück Heimat in die fremde Umgebung.

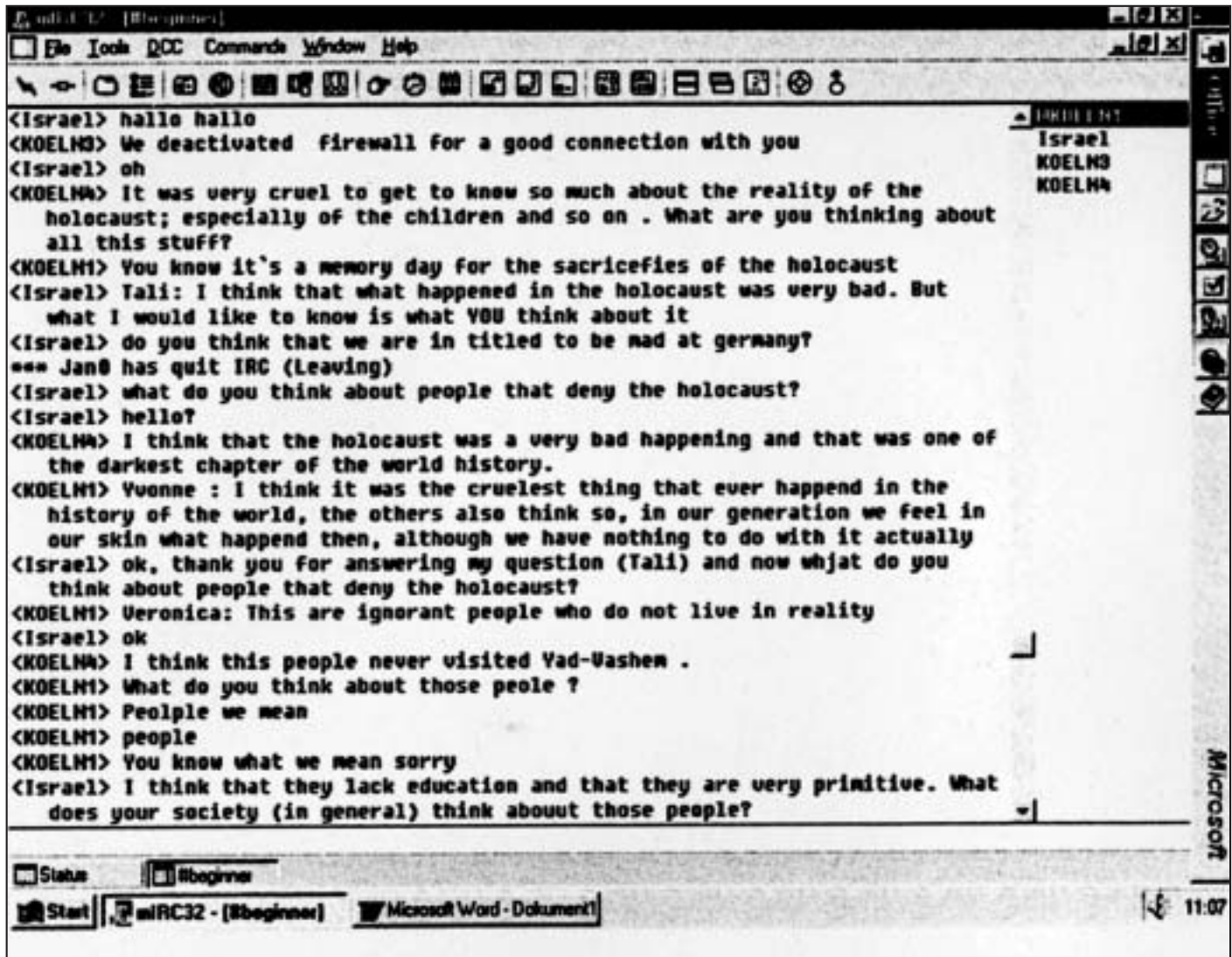




Bilder der Äthiopischen Osternacht, aus: Einblick 1997



Chatforum am Sonntag, dem 25. Januar in der Jugendcomputerschule zum Holocaust-Gedenktag, eine Direktschaltung Köln - Tel Aviv, mit Mädchen der Jugend-Kunstschule Rodenkirchen. Ein Auszug:



INTERNATIONALE BEGEGNUNG VON JUNGEN
FRAUEN IN KÖLN
VOM 26.06 - 05.07.1998

TURKU

KÛTAHYA

BETHLEHEM



LIVERPOOL

SZEGED

KÖLN

Ein Projekt des Mädchenarbeitskreis Köln e.V.

Mit Unterstützung von

Stadt Köln
für Gleichberechtigung
Frauen & Männer, Jugend und Familie



Projekt 1998:

Internationale Begegnung von
jungen Frauen in Köln

Fotosafari durch Köln mit der
Jugend-Kunstschule Rodenkirchen

Skulpturenbau





Internationale Begegnung von jungen Frauen in Köln

»Selbstbild, Vorbild, Fremdbild«

Ein Videofilm der Jugend-Kunstschule
Rodenkirchen zum
Jugend- und Schüler-Gedenktag
für die Opfer des Nationalsozialismus
am 27. Januar 1998 in der Halle des
Historischen Rathauses Köln.



Das Filmteam





ab 12 Jahren

(22) Das andere Porträt – Gesichter entstehen.

Schaufensterpuppen haben immer den gleichen kühlen Blick. Diesen Köpfen (genannt Röhlinge) wollen wir durch Bemalen ausdrucksstarke Gesichter machen. Danach werden sie fotografiert und später wird mit den Fotos am Computer experimentiert. Leitung: Ingeburg Zimmermann
mittwochs 16.30 - 18.00 Uhr,
28.01. - 17.06., 25 Std. á 5,- DM,
inkl. Mat., Raum 2



Katzen, Mäuse und Hexen

Jugend-Kunstschule zeigte Semesterarbeiten

Rodenkirchen (m). Vorhang auf, der Spaß beginnt. Die jungen „Schauspieler-talente“ der Jugend-Kunstschule schlüpfen in die Rollen von Katzen, Mäusen und Hexen und führten dem Publikum vor, was sie in ihrer Theatergruppe im zurückliegenden Semester gelernt hatten. Sie improvisierten mit Masken, Kostümen und Requisiten, und zeigten, wie Stimme und Körper trainiert war.



Das Theaterstück war ein Teil des „Besichtigungsprogramms“, zu dem die Jugend-Kunstschule interessierte Gäste in ihre Räume im Sommershof eingeladen hatte. Die Ateliers waren geöffnet, und die Arbeiten der Kinder aus dem zurückliegenden Semester konnten bestaunt werden. In der Holzwerkstatt ging es um Materialer-

■ Bemalte Köpfe von jungen Künstlern gestaltet.

fahrung und die Handhabung von einfachen Werkzeugen. Es wurde Treibholz gesammelt und zu „Kunstwerken“ verarbeitet. Der Zeichenkurs beschäftigte sich in Finkens Garten mit dem

„Erleben der Natur“. Aquarellbilder waren ausgestellt und bunt bemalte Seidentücher, und die Foto- und Filmarbeiten waren nicht nur in Eigenregie hergestellt, sondern auch die Präsentation wurde von den Jugendlichen selbst übernommen. Die Jugend-Kunstschule unter fachlicher Leitung von Ingeburg Zimmermann hat Angebote für Kinder und Jugendliche im Alter von vier bis 16 Jahren parat. Es soll die Möglichkeit geboten werden, künstlerische Ausdrucks- und Gestaltungsformen kennenzulernen und anzuwenden. Die interessierten Kinder und Jugendlichen sollen zum selbständigen, aktiven Arbeiten ange-regt werden, und sie werden unterstützt, ihren eigenen Ausdruck zu finden. Vorkenntnisse sind in der Regel nicht notwendig.



Werbekurier 17.6.1998